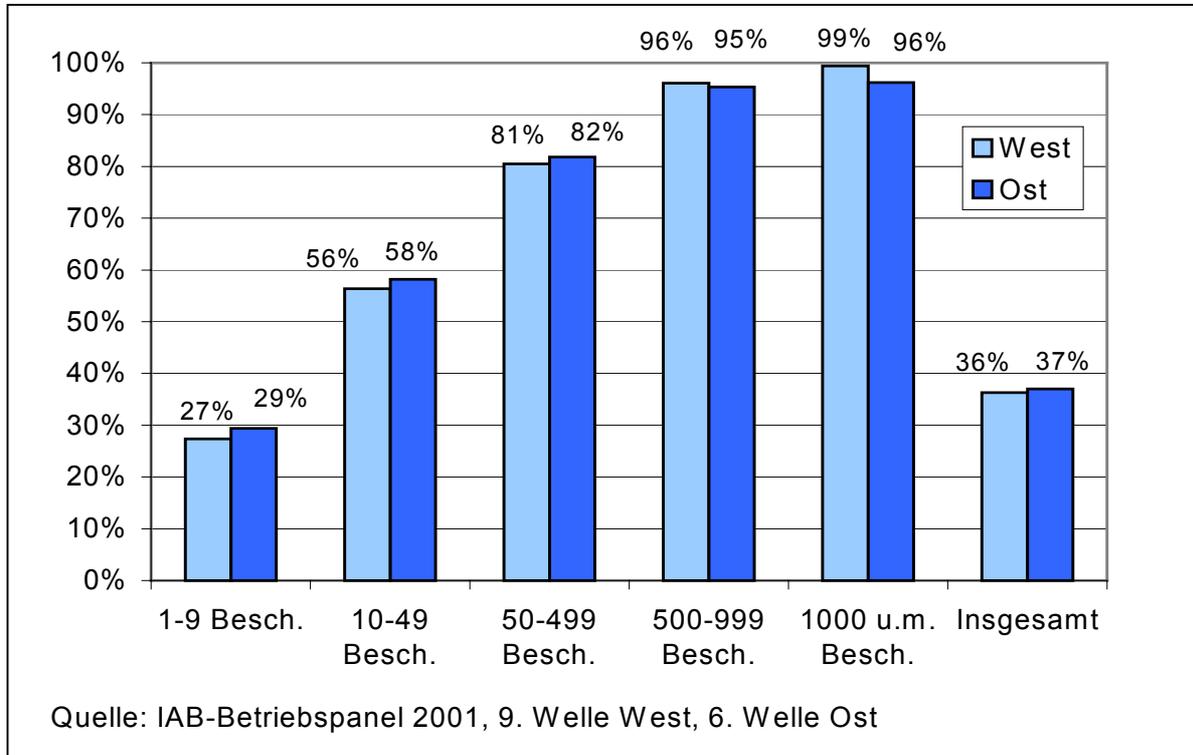


Angebot an betrieblicher Weiterbildung nach Größenklassen im 1. Halbjahr 2001

(Anteil der Betriebe mit Weiterbildungsangebot an allen Betrieben der jeweiligen Größenklasse)

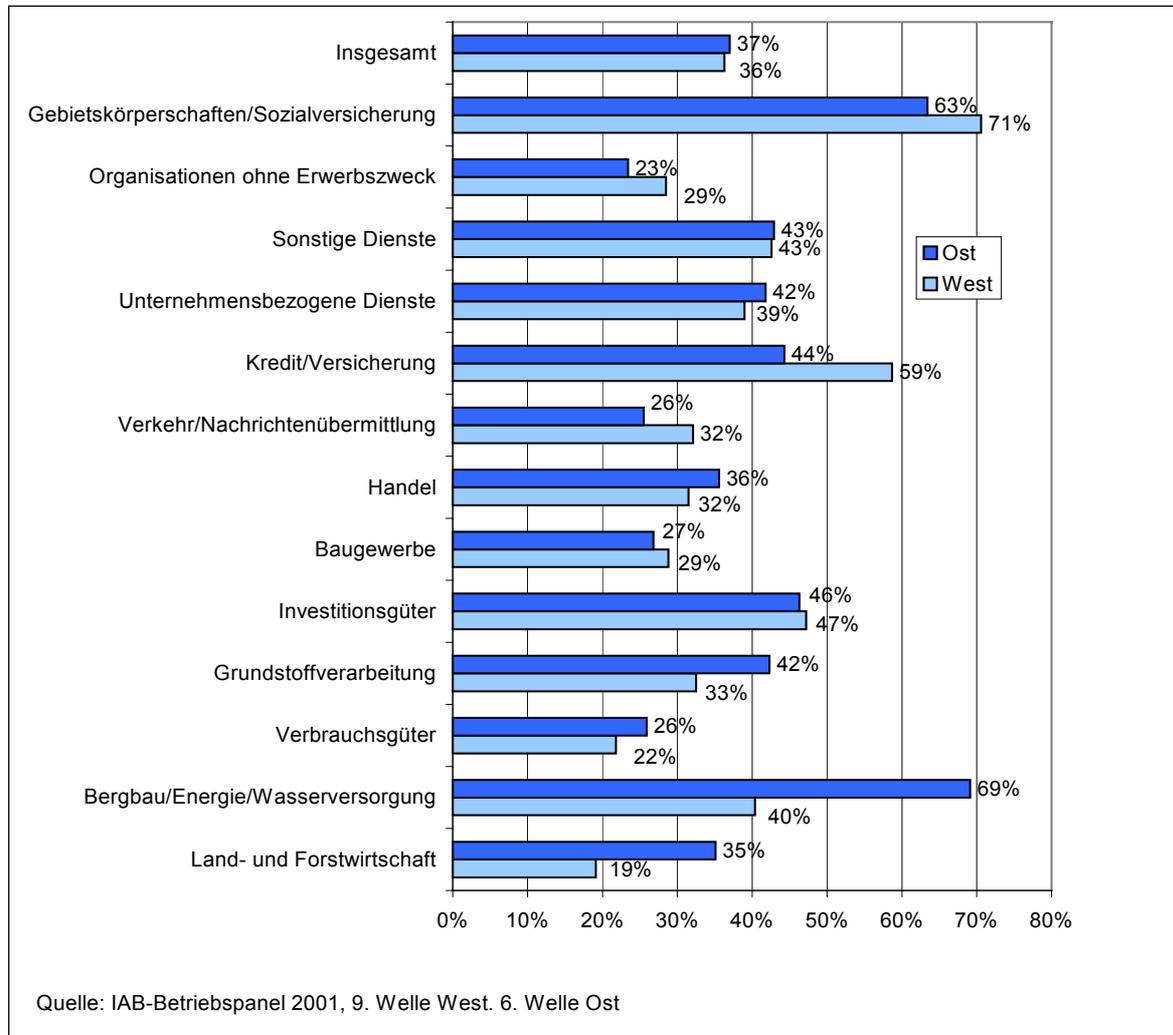


Gut zwei Drittel aller deutschen Betriebe haben im ersten Halbjahr 2001 Weiterbildungsmaßnahmen für ihre Mitarbeiter durchgeführt. Zwischen den alten und den neuen Bundesländern sind dabei keine nennenswerten Unterschiede festzustellen; nur knapp übersteigt der Anteil der weiterbildenden Betriebe in den neuen Bundesländern mit 37% den in den alten Bundesländern mit 36%.

Es sind vor allem die mittleren und größeren Betriebe, die in die Weiterbildung ihrer Mitarbeiter investieren: Während mehr als neun von zehn Betrieben mit über 500 Beschäftigten im ersten Halbjahr 2001 Weiterbildungsmaßnahmen angeboten haben, waren es von den Betrieben mit 50 bis 499 Mitarbeitern „nur“ noch rund 80%. In der Größenklasse von 10 bis 49 Beschäftigten reduziert sich der Anteil der weiterbildenden Betriebe auf knapp 60%; von den Kleinstbetrieben mit bis zu zehn Mitarbeitern ist es nicht einmal ein Drittel, die Qualifizierungsaktivitäten im hier betrachteten Zeitraum durchgeführt haben. Dies gilt nicht nur für die alten, sondern auch für die neuen Bundesländer.

Angebot an betrieblicher Weiterbildung nach Branchen im 1. Halbjahr 2001

(Anteil der Betriebe mit Weiterbildungsangebot an allen Betrieben der jeweiligen Branche)



Auch in Bezug auf die einzelnen Branchen ergeben sich recht deutliche Unterschiede im Weiterbildungsangebot: Der mit großem Abstand höchste Anteil an Betrieben, die Weiterbildungsmaßnahmen fördern, findet sich in Ostdeutschland im Bereich Bergbau/Energie/Wasserversorgung sowie in den Gebietskörperschaften/Sozialversicherung. Im Mittelfeld, wenn aber auch noch über dem Durchschnitt aller Betriebe, bewegen sich hier die Investitionsgüterindustrie, das Kredit- und Versicherungswesen, die sonstigen Dienstleistungen, die Grundstoffverarbeitung sowie die unternehmensbezogenen Dienstleistungen. Das Schlusslicht bilden schließlich das Baugewerbe, die Verbrauchsgüterindustrie sowie die Organisationen ohne Erwerbszweck.